

Jesus war auch von Frauen umgeben

Das Buch behandelt fiktionale Geschichten, in denen Jesus, als Jeshua bezeichnet, verschiedenen Frauen begegnet und in ihren Lebensweg eingreift bzw. für Ereignisse verantwortlich ist, die dem Leben dieser Frauen eine Änderung geben. Die Darstellung orientiert sich mit einigen wenigen Zitaten auch an Geschichten aus dem Neuen Testament, sodass hier ein direkter Bezug hergestellt wird. Die meisten Frauen könnten sicher so oder ähnlich in dieser Zeit gelebt haben.

Dieses Buch gewinnt durch einige Veröffentlichungen der letzten Zeit erheblich an Aktualität. Denn die theologische Wissenschaft stellt in letzter Zeit immer häufiger die Frage, ob Jesus wirklich ein Leben ohne Frauen geführt hat. Vor allem Maria Magdalena – in diesem Buch als Miriam aus Magdala bezeichnet – steht bei der Wissenschaft in der Diskussion. Diese Frage ist offensichtlich nicht neu, denn auf dem berühmten Gemälde von Leonardo da Vinci "Das letzte Abendmahl" ist an Jesus' rechter Seite nicht unbedingt sein Lieblingsjünger, sondern geschickt durch eine Säule etwas verdeckt eine Person zu sehen, die auch eine Frau darstellen könnte. Leonardo da Vinci wusste sicherlich, dass eine solche Behauptung, offen ausgesprochen oder auch nur malerisch dargestellt, in der damaligen Zeit durchaus lebensgefährlich hätte sein können.

Das ist es heute sicher nicht mehr, trotzdem ergeht sich auch die Autorin dieses Buches nur in Andeutungen. Ihr scheint es aber klar zu sein, dass Jesus neben seinen Jüngern auch zahlreiche Kontakte mit Frauen hatte – welcher Natur auch immer –, wobei die Autorin sogar so weit geht, ohne es direkt auszusprechen, Jesus als einen Vorreiter der Stärkung der weiblichen Position anzusehen. Sicher stellt sie ihn nicht als Feministen dar, aber als jemanden, der die Rolle der Frau achtet und stärkt.

Insofern ist die Lektüre dieses Buches interessant, denn es lenkt die Aufmerksamkeit des Lesers auf einen bislang wenig beachteten Aspekt im Leben Jesu, der aus dem damaligen Kontext heraus aber immer mehr Anhänger findet und auch verstärkt in der theologischen Wissenschaft diskutiert wird. Auch die historische Aufarbeitung im Zusammenhang mit dem damaligen Leben in dieser Region macht es eher unwahrscheinlich, dass Jesus asexuell war. Insofern stößt die Autorin eine Tür zu interessanten neuen Fragestellungen auf und lässt vielleicht das eine oder andere Bibelwort in einem anderen Licht erscheinen.

hah28.08.2005